

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 24 (1964-1965)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Protokoll der Delegiertenversammlung und der Kantonalen Lehrerkonferenz vom 17. Oktober 1964 in Brusio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dann an den Sekundarschulen von Ilanz und Samedan. 1946 übernahm er als Inspektor den Prättigauer Schulsprenkel, den er im Jahre 1952 mit dem Bezirk Plessur vertauschte. Nie sah er seine Aufgabe nur in der letztlich unproduktiven Beurteilung von Lehrern und Schulen. Vielmehr suchte er immer wieder zu ermuntern, Mut zu machen und mit wohlerwogenen Ratschlägen weiterzuhelfen. Gerade dazu war er dank seiner reichen Erfahrung und der mannigfachen Einblicke auch in auswärtige Schulverhältnisse, die er sich zu verschaffen gewußt hatte, außerordentlich befähigt. Den neuen Wegen im Unterricht, die junge Lehrer gern einschlagen, brachte er volles Verständnis entgegen, wußte aber auch die Arbeit des ältern Lehrers, wenn sie in Treue und Hingabe geleistet wurde, zu schätzen. In zahlreichen Abendvorträgen warb er mit Geschick für die Anteilnahme des Elternhauses an Unterricht und Erziehung. Endlich wissen wir bestimmt, daß er sich für Kollegen, die zu Unrecht angegriffen wurden, mutig und entschieden eingesetzt hat. Es gibt einzelne Schulräte, die einschlägige Briefe von Inspektor Knupfer sicher nicht in den Spiegel gesteckt haben.

Mit der Gewißheit, immer sein Bestes gegeben und manches, mehr als er vielleicht selber glaubt, gewirkt zu haben, darf er auf seine Amtszeit zurückblicken. In seinen vielen Schulstuben in Berg und Tal, zu Stadt und Land, wird man seiner noch lange anerkennend, freundlich und dankbar gedenken, und von Herzen wünschen wir ihm noch recht viele Jahre in Gesundheit und Frische.

-d.

Pro Juventute

Wenn in diesen Tagen wiederum Kinder an unsere Türe klopfen, um uns Glückwunschkärtchen und Marken von Pro Juventute anzubieten, dann werden wir freundlich zu ihnen sein. Pro Juventute braucht unsere Hilfe, um ihrerseits helfen zu können: kranken Kindern, Stipendiaten, Jugendlichen und Eltern in finanzieller oder seelisch-geistiger Not, Initianten von Kindergärten, Mütterberatungsstellen, Elternschulen, Spielplätzen, Bibliotheken, Lehrlingsheimen usw. Jugend hilft Jugend! Darum opfern die Kinder, die bei uns vorsprechen, ihre freie Zeit. Wir werden sie nicht enttäuschen. Wir werden ihnen beweisen, daß wir uns das Glück unserer Jugend etwas kosten lassen.

Protokoll

der Delegiertenversammlung und der Kantonalen Lehrerkonferenz vom 17. Oktober 1964 in Brusio

Die diesjährige Jahrestagung wurde einen Monat früher als gewöhnlich angesetzt. Durch diese Vorverlegung des Zeitpunktes hoffte der Vorstand, einen günstigen Termin gewählt zu haben, um gute Reisebedingungen über die Alpenpässe zu haben sowie auch für einen Abstecher ins Veltlin noch rechtzeitig zu sein. Beides traf leider nicht zu. Die Pässe waren bereits eingeschneit, und die Weinlese im Veltlin war zur Hauptsache vorbei, da die Vegetation – dank des günstigen Sommerwetters – um mindestens zwei Wochen früher war als gewöhnlich. Ferner erfuhr auch das Tagesprogramm eine zeitliche Abänderung, indem die Delegierten- und die Hauptversammlung am gleichen Tage stattfanden. Mit Rücksicht auf den sehr abgelegenen Konferenzort vertrat der Vorstand die Ansicht, daß diese zeitliche Verschiebung gerechtfertigt sei; denn, hätte die Delegiertenversammlung wie üblich am Freitagnachmittag stattgefunden, hätten viele Kolleginnen und Kollegen schon am Freitag früh, einzelne schon am Donnerstag abreisen müssen, um den Konferenzort rechtzeitig zu erreichen.

A. Delegiertenversammlung

Ungeachtet der weiten Reise fanden sich, außer den Delegierten, noch viele Kolleginnen und Kollegen zur Delegiertenversammlung ein, so daß diese in die Turnhalle verlegt werden mußte. Unter der Leitung von Herrn Sekundarlehrer Tognina entbot die Mädchensekundarschule

der Versammlung den ersten Gruß in Form einiger klangvoller einheimischer Volkslieder. Der Präsident, Herr Seminardirektor Dr. Conrad Buol, dankte für die leichtbeschwingten Lieder und eröffnete die Tagung mit einer wohlgesetzten Ansprache in deutscher und italienischer Sprache.

«Nicht allzuoft versammeln sich die Bündner Lehrer in den Südtälern. Es war dies 1911, 1925 und 1946 in Poschiavo. In Brusio tagen wir zum ersten Male.

Was die Bündner Schule von den Schulen aller übrigen Schweizerkantone unterscheidet, ist die Dreisprachigkeit, ja, wenn wir an die Unterstufe der Volksschule denken, ihre Sechssprachigkeit, weil für die ersten Klassen neben den deutsch- und italienischsprachigen Lehrmitteln noch solche in vier verschiedenen Idiomen des Romanischen herausgegeben werden. Durch die Strassen von Lausanne sind vor zwei Wochen die sechs Fibeln getragen worden. Die Mehrsprachigkeit bedeutet finanzielle Opfer, zusätzliche Probleme der Verständigung; sie bedeutet aber auch Reichtum, gegenseitiges Geben und Nehmen, Einblicke in andere Kulturräume, Sitten, Bräuche, Begegnung mit anderer Wesensart, andern Auffassungen. Die Mehrsprachigkeit ist Aufgabe und Chance zugleich.

Freuen wir uns, hier in Italienisch-Bünden, ohne das wir um so vieles ärmer wären, tagen zu dürfen.»

Herzlichen Willkommgruß richtet der Präsident in der Folge an die erschienenen Gäste. Mit besonderer Genugtuung begrüßt er Herrn Ständerat Dr. A. Theus.

Der Erziehungs-Chef, Herr Regierungsrat H. Stifler, mußte sich in letzter Stunde entschuldigen, da dringende und unaufschiebbare Amtsgeschäfte seiner harrten. An seiner Stelle war der Departementssekretär, Herr Dr. Chr. Schmid, bei der Tagung anwesend.

Verschiedene Gäste des Tales und etliche Ehrenmitglieder beehrten die Versammlung durch ihre Anwesenheit.

Der Vorsitzende begrüßte die Herren Schulinspektoren. Namentlich hieß er Herrn Luzi Tscharner als neuen Inspektor herzlich willkommen und gratulierte ihm zu seiner Wahl und dankte dem abtretenden Schulinspektor, Herrn Knupfer, für die langjährigen Dienste als Schulmann. Ebenfalls begrüßte er die neuen Präsidenten der Lehrmittel- und Schulturnkommission, die Herren Schulinspektor L. Bundi und Prof. Chr. Casper. Verschiedene Herren hatten sich entschuldigt, so der Herr Standespräsident Dr. Schlumpf, die Herren National- und Regierungsräte, Herr Ständerat Dr. Darms und einige Herren Ehrengäste.

Die Genehmigung der Vereinsrechnung und der Berichte des Vorstandes, und der Lichtbildkommission erfolgte diskussionslos und einstimmig. Weitere Traktanden hatte die Delegiertenversammlung nicht zu behandeln.

Der Vorsitzende führte die Konferenzteilnehmer auf das Kurzreferat ein.

Das Gesamtthema der diesjährigen Konferenz befaßt sich mit modernen Unterrichtsmitteln. Es ist notwendig, daß sich die Lehrerschaft auch mit diesen neuen Informations- und Bildungsmitteln auseinandersetzt.

Herr Lehrer Paul Härtli, Präsident der Kantonalen Lichtbildkommission, referiert in vorzülicher Weise über:

«*Das Lichtbild im Unterricht*».

Der Wortlaut des Vortrages ist an anderer Stelle dieser Schulblatt-Nummer zu lesen. Wir verzichten deshalb auf einen Auszug. Der Herr Referent ergänzte seine Ausführungen mit einer Anzahl von Lichtbildern. – Seine Ausführungen fanden bei den Versammlungsteilnehmern sehr gute Aufnahme. Sie wurden durch den Vorsitzenden gebührend verdankt.

Die Bestimmung des nächstjährigen Tagungsortes wird dem Vorstande überlassen.

Die Geschäfte der Delegiertenversammlung waren beendet, und die Delegierten erfrischten sich beim Apéritif, der von der Gemeinde Brusio offeriert wurde.

B. Hauptversammlung

Der Samstagnachmittag war der Hauptversammlung gewidmet. Mit einer herzlichen Begrüßung eröffnete der Präsident diese. Das Einführungsvotum war ein träger Überblick über die Kultur und das künstlerische Schaffen in den bündnerischen Südtälern. «Der Drang nach dem Süden liegt den Bewohnern nördlich der Alpen im Blut. Die Fähnlein der alten Eidgenossen flatterten der lombardischen Weite entgegen. Das Veltlin erhält morgen den Besuch von Nachkömmlingen seiner einstigen Herren. – Unter Lehrern kann ich nun selbst in diesem Zusammenhang den Namen Pestalozzis nicht ganz verschweigen. Wie hat er sich doch mit verschiedenen Schriften eifrig bemüht, zwischen Bünden und dem Veltlin zu vermitteln.

Aber nicht nur die alten Eidgenossen und Bündner sind nach dem Süden gezogen. Auch Dichtern und Denkern wurden im Lande der Sonne und der Kunst immer wieder entschei-

dende Erlebnisse zuteil, um hier nur einige der bekannten Namen zu nennen, wie Goethe, C. F. Meyer, Angelica Kaufmann, die Engländer Shelly und Lord Byron. Die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts unseres südlichen Nachbarlandes war weitgehend bestimmt für das Musikschaften in den übrigen europäischen Staaten; Kunststätten wie Florenz, Siena, Venedig, Rom sind weltbekannt.»

Dann erinnerte der Vorsitzende an die eigenständige Kultur der Valli, an die Misoxer Stukkateure, deren Bauwerke auch in Deutschland in beträchtlicher Zahl zu finden sind, und an die Maler des Bergells. Er gedachte eines Augusto Giacometti als Glasmaler und eines Alberto Giacometti, der heute in Amerika als einer der bedeutendsten europäischen Künstler gilt. In Poschiavo erfolgte der erste Druck des neuen Testamentes auf dem Gebiete Bündens, und zwar in ladinischer Sprache. Aus dem Puschlav stammt ferner ein schweizerischer Heereskommandant, Oberstkorpskommandant Lardelli. «Graubünden und die Schweiz, um wie vieles wären wir ärmer, wenn wir unsere Valli nicht hätten.»

Herr Gemeindepräsident und Sekundarlehrer Dr. R. Bornatico erhielt das Wort zu längeren Ausführungen über Italienisch Bünden.

Auch dieser Vortrag ist in dieser Nummer des Schulblattes abgedruckt.

Als Tagesreferent hatte sich in verdankenswerter Weise Herr Dr. Guido Frei, Leiter des Schweizer Fernsehens, zur Verfügung gestellt. Er hielt ein sorgfältig formuliertes Referat über: «Fernsehen als Bildungsmittel in Schule und Familie – Möglichkeiten und Problematik».

Der Vortrag war überaus klar aufgebaut und in einer sehr schönen Sprache verfaßt, so daß er für jedermann verständlich war.

Daß das Fernsehen ein ausgezeichnetes Bildungsmittel sein kann, bewies uns der Referent anhand von fünf Ausschnitten, die er aus verschiedenen Sendungen hatte erstellen lassen. Es waren Ausschnitte eines Sprachkurses, einer Kunstsendung, aus dem Gebiete der Physik, der Biologie und der Musik. Der Vortrag war getragen von einem großen Verantwortungsbewußtsein und machte auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck.

In seinem Dankeswort an den Referenten stellte der Präsident fest, daß das diesjährige Thema eine Fortsetzung des letztjährigen sei, nämlich Erwachsenenbildung, da das Fernsehen, sinnvoll verwendet, doch in erster Linie der Erwachsenenbildung dienen solle.

Herr Departementssekretär Dr. Chr. Schmid überbrachte der Versammlung die Grüße der Regierung und besonders des Herrn Erziehungschiefs. Das Erziehungsdepartement hat wichtige Probleme und Gesetze in Vorbereitung. Zu den wichtigsten und dringendsten gehören: der Ausbau der Kantonsschule, das Fortbildungsschulgesetz und die Einführung des psychologischen Dienstes. Möge ein guter Stern über diesen wichtigen Geschäften leuchten.

Als letzter Redner ergriff noch der Präsident der Bezirkslehrerkonferenz Bernina, Herr Lehrer Pietro Pianta, das Wort, um mit echt südländischem Temperament den Willkommgruß zu entbieten. In seiner wohlklingenden, klassischen Sprache machte er uns mit den Schulverhältnissen in Brusio bekannt. Er dankte allen für ihr Erscheinen. Der Redner wertete die große Zahl der Konferenzteilnehmer als eine Sympathiekundgebung für seinen geliebten Heimatort.

Damit endigte die Lehrertagung, die durch Mozarts «Amicizia» und Zwissigs «Schweizerpsalm» eingehakt war.

Mit Genugtuung konnte der Präsident die in allen Teilen flott verlaufene Tagung schließen.

C. Abendunterhaltung

Im vollbesetzten Turnsaal wickelte sich ein schönes, vielseitiges Programm ab. Der Abend wurde durch die Musikgesellschaft eröffnet. Dann folgten Darbietungen der Schulkinder unter der Regie von Herrn Lehrer Domenico Pola. Die kleinen Akteure brachten Szenen aus dem Leben und Treiben der Talbewohner zur Schau. Furchtlos und sicher traten die Spieler auf und boten den Zuschauern einen herrlichen Heimatabend eigener Prägung. Als Einlage zeigte der Talschaftsarzt, Herr Dr. Milvio, einen selbstgedrehten Film über das Leben der Dorf- und Talbewohner.

Die Darbietungen verdienten den Dank, den der Präsident im Namen aller Zuhörer und Zuschauer in italienischer Sprache entbot.

Die Brusiascher Kollegen und mit ihnen die Gemeindeinstanzen versahen die Kolleginnen und Kollegen mit interessantem Dokumentationsmaterial über ihre Heimatgemeinde. Darunter erwähnen wir die Broschüre des Herrn Gemeindepräsidenten und Großrat Dr. R. Bornatico, ferner ein reich bebildertes Schriftchen der «Pro Brusio» und das Extrablatt, das festliche «Benvenuto» unter dem Titel: «Conferenza magistrale cantonale a Brusio».

Für diese Liebenswürdigkeit und für die große Organisationsarbeit dankte der Präsident und mit ihm dankten alle Konferenzteilnehmer.

Der Aktuar: Frz. Capeder